

# Der Seebote



NACHRICHTEN AUS DER EGGSTÄTT-HEMHOFER SEENPLATTE  
AUFLAGE 3500                      7. AUSGABE                      MAI 1991

- KEINE WASSERENTNAHME AUS BRUNNEN III
- NATURSCHUTZBEIRAT LEHNT GENEHMIGUNG  
ENDGÜLTIG AB
- NEUES PFLEGEKONZEPT FÜR DAS NATURSCHUTZGEBIET

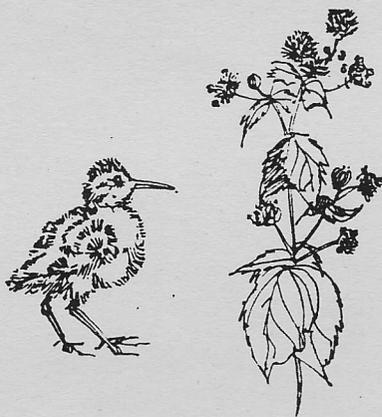
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Seit nunmehr genau 5 Jahren setzen wir uns gemeinsam mit vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern für den Erhalt eines der wertvollsten und größten Naturschutzgebiete Bayerns ein. Die Eggstätt-Hemhofer Seenplatte ist aufgrund ihrer Entstehung existenziell auf starke Grundwasserzutritte angewiesen. Diesen Grundwasserzuflüssen verdanken wir die Faszination, die von den klaren Seen und den urtümlichen Mooren ausgeht. Das Naturschutzgebiet ist aber bereits durch die Entnahme von 2,4 Mio cbm Grundwasser jährlich seitens der angrenzenden Gemeinden stark gefährdet.

Nun ist es gelungen, eine weitere Gefährdung der Seenplatte abzuwenden: Der Naturschutzbeirat an der Regierung von Oberbayern hat einstimmig den Brunnen III mit einer geplanten Entnahme von rund 0,5 Mio cbm Wasser abgelehnt. Trotz gravierender sichtbarer Schäden infolge der bestehenden Wasserentnahmen hatten die Befürworter von Brunnen III bis zuletzt auf der Genehmigung bestanden.

Die Entscheidung gegen Brunnen III ist als richtungsweisend einzuschätzen, da damit dem in der Bayerischen Verfassung verankerten Schutz der Natur Vorrang vor einer rigorosen wirtschaftlichen Nutzung unserer wenigen Naturschutzgebiete gegeben wird.

In diesem Zusammenhang dürfen wir uns für die über 800 Unterschriften und die vielen persönlichen Briefe an die Regierung von Oberbayern bedanken.



#### NEUES PFLEGEKONZEPT

Derzeit wird von der Regierung von Obb. ein neuer Pflege- und Entwicklungsplan für die Seenplatte erarbeitet. Darin ist vorgesehen, für das Naturschutzgebiet ein eigenes Umweltzentrum zu errichten und zum Schutz der Seenplatte einen hauptamtlichen Mitarbeiter einzustellen.

Neben den Pflegemaßnahmen, wie Streuwiesenmäh und Ufersanierung, ist insbesondere die Schaffung von Pufferzonen an den Seen und Mooren geplant.



## DIE ENTSCHEIDUNG DES NATURSCHUTZBEIRATES

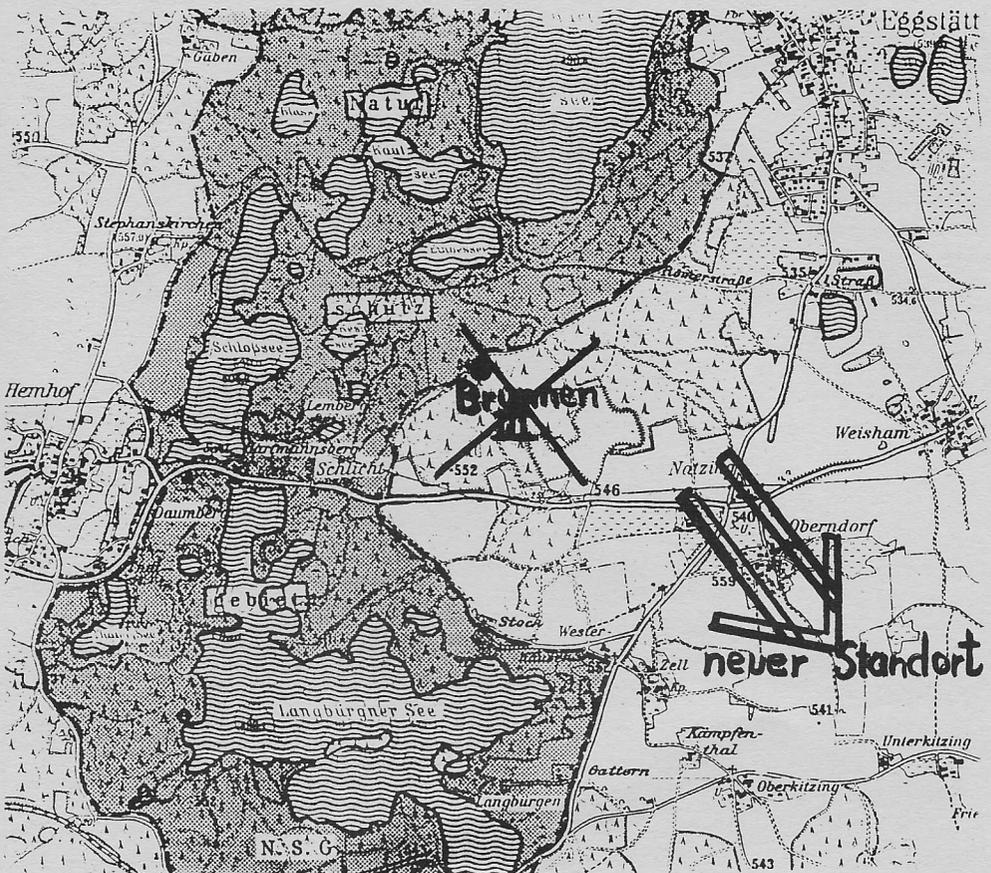
Der Naturschutzbeirat an der Regierung von Oberbayern hat sich nach mehrstündigen Beratungen mit den Fachbehörden einstimmig gegen die Wasserentnahme beim Brunnen III des privaten Wasserwerks Endorf ausgesprochen. Nach Auffassung des Naturschutzbeirates sind Gefährdungen einzelner, besonders wertvoller Biotope des angrenzenden Naturschutzgebietes durch die bisher vorgelegten Fachgutachten nicht hinreichend ausgeschlossen. Das heißt, die von den Befürwortern vorgetragenen Argumente für eine Wasserentnahme waren wiederum unzureichend und nicht stichhaltig.

Besonders betroffen wären durch die Wasserentnahme die nahegelegenen Lemberger Gumpen, Kesselsee, Einbessee und Moorflächen mit wertvollsten Pflanzen, die bereits auf der Roten Liste stehen. Der Brunnen III hätte somit entgegen den Behauptungen der Befürworter keine Entlastung, sondern eine weitere Gefährdung der Seenplatte bedeutet.

Der Gemeinde Endorf wurde angeboten, im Grundwasserabströmungsbereich zum Chiemsee einen neuen Standort in Richtung Südosten herausgerückt zu suchen. Dabei muß zur Grenze des Naturschutzgebietes ein wesentlich größerer Abstand eingehalten werden. Vom Naturschutzbeirat wurde verbindlich das Gebiet südöstlich von Natzing in Richtung Breitbrunn vorgegeben.

Es müssen mehrere Bohrungen gemacht und die Ergebnisse veröffentlicht werden. Das Gebiet ist nach den hydrogeologischen Karten stark grundwasserführend und wurde von uns bereits seit Beginn des Genehmigungsverfahrens als Alternative genannt. Unseres Erachtens berücksichtigt der von der Regierung gefundene Kompromiß die Interessen Bad Endorfs und schont weitgehend die Seenplatte.

Wenn wider alle Erwartungen im vorgenannten Bereich kein Grundwasser zu finden sein sollte, wäre auch ein geringerer Abstand, der nicht weniger als 300 m betragen darf, zum abgelehnten Brunnen III zu erwägen. Voraussetzung dafür wären weitere umfangreiche und langwierige Untersuchungen. Der in Frage kommende Standort liegt im Bereich der Kiesgrube nordwestlich von Natzing, wo mit grundwassergefährdenden Altlasten zu rechnen ist.





## BÜRGERMEISTER KINDERMANN BEIM WORT GENOMMEN

Regierungsvizepräsident Dr. Wilhelm Weidinger wird sich nunmehr mit dem ersten Bürgermeister des Marktes Bad Endorf, Herrn Kindermann, sowie mit dem Geschäftsführer des Wasserwerkes Endorf besprechen.

Bekanntlich hat sich Herr Kindermann neben Herrn Bauer vom Landesamt für Wasserwirtschaft stark für die Inbetriebnahme von Brunnen III engagiert. Doch hat sich Herr Kindermann öffentlich dazu bekannt, jede von fachlichen Gesichtspunkten getragene Entscheidung in vollem Umfange zu akzeptieren.

Wir ersuchen den Bürgermeister nunmehr, den Beschluß des Naturschutzbeirates für eine Wasserentnahme südöstlich von Natzing mitzutragen.

Denn nur die unverzügliche Erschließung des vorgenannten Gebietes bedeutet eine gesicherte Wasserversorgung für Bad Endorf ohne weitere zeitliche Verzögerung.

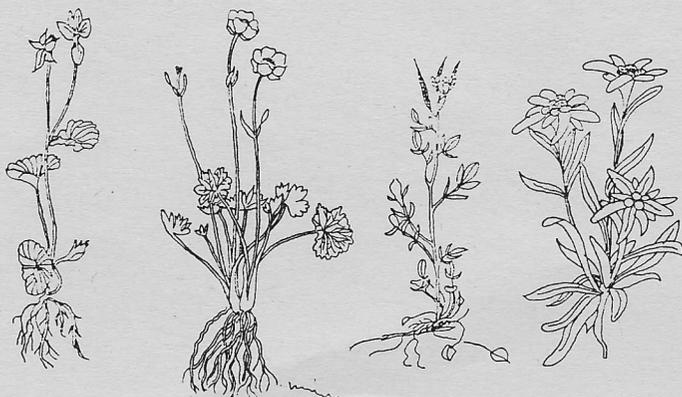
LANDTAGSABGEORDNETER GUSTAV STARZMANN  
NIMMT STELLUNG

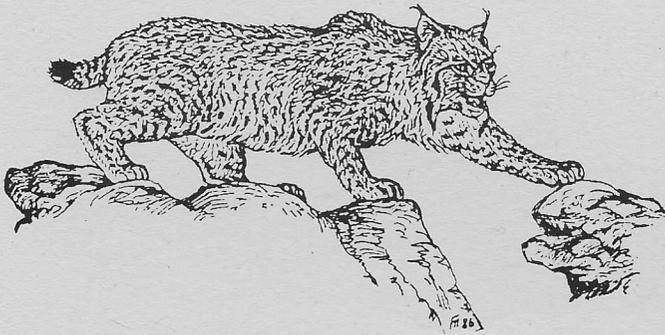
Der Umweltextperte der SPD, Gustav Starzmann, äußert sich mit Schreiben vom April 91 wie folgt:

"Der Umweltausschuß des bayerischen Landtags hat sich weitgehend die Bedenken der Gegner des Wasserentnahmeprojektes zu eigen gemacht. Eine Stellungnahme des Umweltministeriums zu einer Petition (Eingabe der Bürger für Schutz der Seenplatte) in dieser Angelegenheit war erfolgversprechend, da auch das Umweltministerium Gefahren für das Naturschutzgebiet sah. Der Umweltausschuß schloß sich deshalb dieser Petition an. ....

Insbesondere kam bei den Beratungen zum Ausdruck, daß eine Bohrung nur dort niedergebracht werden sollte, wo bereits heute feststeht, daß der Grundwasserstrom in Richtung Chiemsee fließt. Eine geringfügige Verschiebung der Bohrung reicht nicht. Insbesondere muß in der heutigen Zeit sichergestellt werden, daß das Naturschutzgebiet Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte nicht deshalb beeinträchtigt wird, weil eine Wasserentnahme an einer anderen Stelle teurer käme. Es wird wieder einmal klar: Je weniger unzerstörte Natur der Mensch übrig läßt, umso teurer wird die Erhaltung der Reste.

Deshalb Finger weg von unseren Naturschutzgebieten!"





## DIE WASSERENTNAHMEN AM THALERSEE UND IHRE FOLGEN

Ziel unserer Bemühungen muß es sein, wie Professor Dr. Siebeck von der TU München fordert, bestehende Beeinträchtigungen zu reduzieren, anstatt weitere Risiken (Brunnen III) in Kauf zu nehmen.

Bekanntlich ist der Thalersee der am stärksten belastete See im gesamten Naturschutzgebiet. Hauptursache neben den hohen Nährstoffeinträgen ist das Versiegen der Grundwasserzutritte. Diese würden die Nährstoffe verdünnen und ohne größere Schäden aus der Seenplatte ausspülen. Doch seit Anlage der Brunnen I und II direkt am Thalersee schütten die Quellen nicht mehr. Nach Angaben von direkten Seeanliegern frieren die Quellgumpen am Thalersee seit Inbetriebnahme der Brunnen im Winter zu, ein untrüglicher Beweis für die Folgen der Grundwasserentnahmen.

Zwischenzeitlich gehen auch das Umwelt- und Innenministerium davon aus, daß Schäden durch die Grundwasserentnahme entstehen. Diese sind nicht auf den Thalersee beschränkt, sondern haben bereits den beliebtesten Badesee, den Langbürgenersee, erreicht. Konnten 1949 noch 5 Trichterquellen am Langbürgenersee festgestellt werden, so gibt es heute vermutlich nur noch eine einzige.

Neueste Untersuchungen im Rahmen des Pflegekonzeptes der Regierung haben ergeben, daß sich bereits schwerwiegende Veränderungen in der Zusammensetzung der Pflanzenvielfalt ergeben haben, die mit auf die Grundwasserentnahme zurückzuführen sind.

Somit darf es zu keiner weiteren ungenehmigten Erhöhung der Entnahmen am Thalersee kommen, sondern die Menge muß drastisch reduziert werden.

Die Gemeinde Bad Endorf und das Wasserwerk sind deshalb aufgefordert, zur Senkung der Entnahmen am Thalersee kurzfristig den neuen Standort südöstlich von Natzing in Richtung Breitbrunn zu erschließen.

Weiter ist unverzüglich eine Notversorgung für Bad Endorf, z.B. aus den Bereichen Harpfing oder Halfing aufzubauen, wie dies das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim seit Jahren unmißverständlich fordert.



#### SPENDENAUFRUF

Unsere Arbeit ist immer wieder mit erheblichen Kosten verbunden. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Aktivitäten für die Seenplatte mit Ihrer Spende unterstützen würden. Unter dem Stichwort "Rettet die Seenplatte" können Sie auf das Konto des Landesbundes für Vogelschutz, Rumfordstr. 16, 8000 München 5, die Spende einzahlen. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung. Allen Spendern ein herzliches Dankeschön im voraus!

LBV, Raiffeisenbank Oberhaching,  
Kto.Nr. 041 59 95, BLZ 701 664 86

BÜRGER FÜR SCHUTZ DER SEENPLATTE, HARTMANNSBERG 3, BAD ENDORF.

V.I.S.D.P.: FANNY SÖLDNER, MATHIAS GRIEßL, HANS SÖLDNER,  
WERNER GMEINER, SIEGLINDE FRIEDRICH, FLORIAN FRIEDRICH,  
SEPP SÖLDNER, MICHAELA HOMOLKA, FRANZ STORCH,